

Geschäfts-Bericht

der Direction der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1899.



Vorstand:

in Berlin: **R. Koch. L. Roland-Lücke. Paul Millington Herrmann.**

in Buenos Aires: **G. Frederking. A. Schulze.**

Stellvertretend: **Ivan Hoerner.**

in Valparaiso: **Max Erich** (gleichzeitig Director sämmtlicher chilenischen Filialen).

Stellvertretend: **Karl Hüttmann.**

in Santiago de Chile: Stellvertretend **W^m. Eysenbeck.**

in Concepcion (Chile): **Luis Bischoff.**

in Iquique: **W^m. Lance.**

in Valdivia: **Otto Ellwanger.**

Aufsichtsrath:

Hermann Wallich, Consul in Berlin, Vorsitzender, im Jahre 1900 ausscheidend.

Ad. vom Rath, Rentner in Berlin, Stellvertreter.

Gustav Gebhard, Commerzienrath und Consul, Rentner in Berlin.

Arthur Gwinner, Bankdirector in Berlin.

Ernst Hergersberg, Geheimer Commerzienrath, Kaufmann in Berlin.

Wilhelm Herz, Geh. Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, Präsident der Aeltesten
der Kaufmannschaft von Berlin.

Victor Koch, Bankdirector in Hamburg.

Wilhelm Krüger, Rentner in Friedenau, im Jahre 1900 ausscheidend.

Adolf Oetling, Kaufmann in Hamburg.

Heinrich A. Schlubach, General-Consul, Kaufmann in Hamburg, im Jahre 1900
ausscheidend.

Dr. Georg von Siemens, Bankdirector in Berlin.

D. G. Croissant Uhde, Kaufmann in Hamburg, im Jahre 1900 ausscheidend.

Das Ergebniss des Berichtsjahres 1899 ist im Allgemeinen recht befriedigend; dasselbe würde sich bedeutend günstiger gestellt haben, wenn nicht erhebliche Abschreibungen auf die in unserem Besitz befindlichen erstklassigen europäischen Anlagewerthe, aus welchen unser Effectenbestand in der Hauptsache sich zusammensetzt, den Gewinn ermässigt hätten.

Die Sonderberichte unserer überseeischen Niederlassungen besagen das Folgende:

Argentinische Abtheilung.

Die in unserem vorigen Jahresbericht ausgesprochenen Erwartungen, dass die wirthschaftliche und commerzielle Thätigkeit Argentiniens während des Jahres 1899 einer weiteren günstigen Entwicklung entgegen gehen würde, haben sich erfüllt.

Die Ernte-Ergebnisse in Weizen, Mais und Leinsaat übertrafen selbst die weitgehendsten Schätzungen; es gelangten im verflossenen Jahre laut der officiellen Statistik zur Ausfuhr:

	1 777 915 Tons Weizen	im Werthe von ca. Gold \$ 41 000 000. —
gegen	683 850 „ „	„ „ „ „ 23 750 000. — in 1898 und
	1 707 623 „ Mais	„ „ „ „ 21 070 000. —
gegen	758 236 „ „	„ „ „ „ 9 790 000. — in 1898 sowie
	210 456 „ Leinsaat	„ „ „ „ 7 050 000. —
gegen	160 000 „ „	„ „ „ „ 5 457 000. — in 1898,

woraus sich allein für die Ausfuhr von Ackerbau-Erzeugnissen ein Mehrwerth von ca. Gold \$ 30 123 000. — gegenüber den Ausfuhr-Ergebnissen des Jahres 1898 ergibt.

Was die Ausfuhr von Wolle betrifft, so stellen sich die entsprechenden Ziffern für das verflossene Jahr auf

	ca. 510 000 Ballen	im Werthe von ca. Gold \$ 80 000 000. —
gegen	„ 500 000 „ „	„ „ „ „ 60 000 000. — für 1898.

Die Gesamtziffern des argentinischen Aussenhandels in den beiden letzten Kalenderjahren betragen, soweit sich dieselben auf Grund der bis jetzt bekannten officiellen Daten zusammenstellen lassen:

	1898	1899
Ausfuhr Gold	\$ 133 829 458. —	Gold \$ 184 917 531. —
Einfuhr „ „	<u>107 428 900. —</u>	<u>„ „ 116 850 671. —</u>
Ueberschuss der Ausfuhr Gold	\$ 26 400 558. —	Gold \$ 68 066 860. —,

sodass die Handelsbilanz des letzten Jahres noch einen wesentlich höheren Saldo zu Gunsten Argentiniens ergeben hat, als diejenige von 1898. Dazu hat besonders die im letzten Jahre eingetretene bedeutende Erhöhung der Wollpreise in Europa beigetragen, während andererseits die Einfuhr Argentiniens nur eine geringe Steigerung erfahren hat.

Ungeachtet der ausserordentlich hohen Zinssätze in Europa mussten zum Ausgleich grosse Beträge in Gold nach Argentinien gesandt werden.

Die günstigen Ergebnisse der 1898er Handelsbilanz und die Aussichten auf noch bessere Resultate für das folgende Jahr verfehlten nicht ihre Wirkung auf den Gang der Goldprämie, welche im Januar 1899 ihren niedrigsten Stand mit $103\frac{5}{8}\%$ erreichte.

Da zu erwarten war, dass infolge der lebhafteren Ausfuhr ein weiteres Fallen des Goldaufgeldes eintreten und dass hierdurch viele Erwerbsverhältnisse in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden würden, so sah sich die Regierung in der Absicht, dem Papierpeso einen Höchstwerth zu geben, veranlasst, Ende August bei dem Nationalcongress einen Gesetzentwurf einzureichen, gemäss welchem der Werth des Papierpeso auf 44 centavos Gold festgelegt wurde (nach in Buenos Aires üblicher Notirungsweise einer Prämie von 127.27% entsprechend). Dieses Gesetz, welches gegen Ende October vom Congress genehmigt wurde und in den ersten Tagen des November in Kraft trat, ermächtigt die Regierung ausserdem, das ihr angebotene Gold zum festgesetzten Preis von 44 centavos Gold per Papierpeso vermittelt einer zu diesem Zwecke eingerichteten Conversions-Kasse aufzunehmen und die dazu nöthigen Mittel an Papiergeld durch entsprechende Neu-Emissionen zu beschaffen. Andererseits verpflichtet das Gesetz die Regierung auch, gegen Einlieferung von Papiergeld Gold zum gleichen Preise herzugeben, so weit der Goldvorrath der Conversions-Kasse reicht. Ausserdem enthält das Gesetz noch Bestimmungen über die allmähliche Beschaffung eines weiteren Goldfonds behufs späterer endgültiger Ausführung der Conversion des Papiergeldes zum vorgesehenen Preis von 44 centavos Gold per Papierpeso, wobei es der Regierung anheimgestellt bleibt, diesen Zeitpunkt festzusetzen, sobald die zur Conversion bestimmten Goldmittel die erforderliche Höhe erreicht haben werden.

Unmittelbar nach Bekanntwerden der Absicht der Regierung, die Valuta einseitig festzulegen, trat eine gewisse Beunruhigung am Platze ein, und die Goldprämie stieg bis auf $143\frac{1}{8}\%$. Infolge der ausserordentlich günstigen Lage des Ausfuhrgeschäftes ging aber die Goldprämie langsam wieder zurück und erreichte am Schlusse des Jahres bei der Ultimo-Liquidation des December bereits einen Preis von 127.70% , also nahezu den von der Regierung gesetzlich festgesetzten Werth.

Für den Ackerbau war die Witterung fortgesetzt günstig, sodass das für die Ausfuhr Verfügbare

an Weizen auf 2 500 000 Tons gegen 1 777 915 im Vorjahr

an Leinsaat „ 400 000 „ „ 210 456 „ „

geschätzt wird; ebenso sind die Aussichten für die Maisernte bislang ausserordentlich günstig.

Es ist höchst wahrscheinlich, dass infolge dieser aussergewöhnlich günstigen Ernte-verhältnisse und der glänzenden Ergebnisse der Viehzucht auch die Kauffähigkeit wieder zunehmen und dadurch auch die Einfuhr sich lebhafter entwickeln wird.

In den statistischen Ausweisen über den Eisenbahnverkehr Argentinien's kommt die allgemeine Besserung der Verhältnisse gleichfalls zum Ausdruck.

Sämmtliche argentinische Eisenbahnen hatten im Jahre 1899
bei 16114 km Länge, Papier \$ 89 751 225. — Brutto-Einnahmen, Papier \$ 41 717 180. — netto
d. i. „ „ 5 570. — p. km „ „ 2 589. — p. km
Güterverkehr 11 213 729 Tons
gegenüber 1898

15802 km Länge, Papier \$ 75 143 771. — Brutto-Einnahmen, Papier \$ 32 547 993. — netto
d. i. „ „ 4 755. — p. km „ „ 2 060. — p. km
Güterverkehr 10 657 689 Tons.

Die Geschäftslage in Argentinien im Allgemeinen lässt sich daher als durchaus gesund bezeichnen.

Ueber die politischen Beziehungen Argentiniens zu dem Auslande ist nichts Ungünstiges zu berichten. Die Verhandlungen über die dem Schiedsgerichte Englands überwiesene argentinisch-chilenische Grenzfrage nehmen in London ihren Fortgang, während die Nebenfrage betreffs der „Puna de Atacama“ vertragsgemäss durch ein Schiedsgericht, welches im März des vergangenen Jahres in Buenos Aires unter dem Vorsitz des nord-amerikanischen Gesandten tagte, erledigt worden ist. Das durch diese Entscheidung Argentinien zugesprochene Gebiet ist nunmehr unter dem Namen „Territorio de los Andes“ der Republik einverleibt worden.

Die Regelung der äusseren Provinz-Schulden hat sich die National-Regierung sehr angelegen sein lassen, sodass heute diese Ueberreste aus der Krisis der 90er Jahre ihre Erledigung gefunden haben, mit Ausnahme der äusseren Schuld der Provinz Mendoza, welche ebenfalls wohl in Bälde stattfinden wird.

Ferner hat die Nationalregierung nunmehr die letzten noch schwebenden Eisenbahngarantien abgelöst. Die Gesamtsumme der für diese Zwecke bereits ausgegebenen und nach den jüngsten Abmachungen noch auszugebenden 4 %igen Nationaltitel beträgt ungefähr Gold \$ 86 000 000. — für die Regelung der Provinz-Schulden und Gold \$ 55 000 000. — für die Ablösung der Eisenbahngarantien.

Chilenische Abtheilung.

Das Jahr 1899 eröffnete unter den Nachwirkungen des Sturzes der Goldconversion mit wenig günstigen Aussichten.

Die Rückziehung europäischer Kapitalien, welche Mitte 1898 eingesetzt hatte, dauerte bis Anfang 1899 fort und wirkte zusammen mit Gerüchten über Vermehrung der Papiergeld-Emission drückend auf die Stimmung hinsichtlich der Zukunft.

Diese Stimmung erwies sich zum Glück als unberechtigt und der Gang der Ereignisse im Laufe des Jahres hat erwiesen, dass die Krisis überstanden war und eine langsame aber nachhaltige Besserung aller Verhältnisse eingesetzt hatte.

Hierzu hat die Preisbewegung der beiden hauptsächlichsten Erzeugnisse Chiles, Salpeter und Kupfer, wesentlich beigetragen. Kupfer erzielte im Durchschnitt im Jahre 1899 einen um ca. 40 % höheren Preis als im Vorjahre, Salpeter einen um ca. 10 % höheren Preis. Die Salpeterausfuhr hat ausserdem bedeutend zugenommen, nämlich:

30 361 296 Quintales in 1899
gegen 28 044 249 „ „ 1898.

Die Ausfuhr in Kupfer hat dagegen um eine Kleinigkeit abgenommen, nämlich:

552 097 Quintales in 1899
gegen 554 538 „ „ 1898.

Es ist aber wohl anzunehmen, dass infolge der Inangriffnahme einer ganzen Reihe neu aufgeschlossener und alter, bei niedrigen Kupferpreisen nicht rentabel gewesener Minen die Ausfuhr bald steigen wird.

Die Landwirthschaft hat ein minder günstiges Jahr hinter sich. Die Ernte hat, namentlich in Weizen, einen recht geringen Ertrag ergeben; zudem hat ein überaus

strenger Winter mit andauerndem Regen, schweren Stürmen und Ueberschwemmungen viel Schaden angerichtet. Die Aussichten für die neue Ernte sind indessen nicht schlecht.

Der Einfuhrhandel hat sich im Laufe des Jahres von den Verlusten, die ihm der Sturz der Goldwährung gebracht hat, langsam erholen können. Die Waarenvorräthe haben sich gelichtet, und da der Bedarf sich allmählich steigerte, konnten auch wieder nutzbringende Preise erzielt werden.

Die politische Lage des Landes ist als befriedigend zu bezeichnen.

Der Congress ist in den ersten Tagen des neuen Jahres geschlossen worden, ohne dass eines der vielen Finanzprojekte, die mehr oder minder auf eine Vermehrung der Papieremission hinausliefen, zur Berathung gekommen ist.

Der Stand der Staatsfinanzen hat sich im verflossenen Jahre ganz erheblich gebessert. Die Zunahme der Salpeterausfuhr hat der Staatskasse ganz bedeutende Mehrerträge gegen das Vorjahr zugeführt; der Ertrag der Einfuhrzölle ist ungefähr auf der Höhe des Vorjahres geblieben.

Der günstigen Handelsbilanz entsprechend, hat der Wechselkurs im Laufe des Jahres eine stark steigende Richtung verfolgt, die allerdings vielfach von heftigen Gegenschwankungen unterbrochen war. Nachdem der Kurs Mitte Januar den tiefsten Stand seit Zusammenbruch der Conversion mit $11\frac{3}{8}$ d. erreicht hatte, stieg er bis Ende des Jahres auf $16\frac{5}{8}$ d.

Unsere chilenischen Niederlassungen haben von der günstigen Lage Nutzen ziehen können und das Ergebniss sämtlicher Filialen ist als ein befriedigendes zu bezeichnen.

Herr Paul Millington Herrmann, welcher bis zum 15. März 1899 unseren chilenischen Filialen vorgestanden hatte, ist am 15. Juli in die Direction der hiesigen Centrale eingetreten; die Herren Wm. Eysenbeck, Procurist der Santiago Filiale, und Karl Hüttmann, Procurist der Valparaiso Niederlassung, sind zu stellvertretenden Directoren dieser Filialen ernannt worden.

Nach Abzug aller Steuern, Abschreibungen und Reservestellungen in Buenos Aires, Concepcion, Iquique, Santiago, Valdivia und Valparaiso beläuft sich der Reingewinn auf M. 1 408 533. 39

Wir schlagen vor, von diesem Gewinn abzüglich M. 43 378. 48	
Gewinn-Vortrag aus 1898, 5 % auf M. 1 365 154. 91 mit	„ 68 257. 75
der ordentlichen Reserve,	M. 1 340 275. 64
5 % auf M. 1 365 154. 91 mit	„ 68 257. 75
dem Reserve-Conto II zu überweisen,	M. 1 272 017. 89
nach Abzug von 4 % Dividende mit	„ 512 000. —
	M. 760 017. 89
weitere	„ 100 000. —
dem Reserve-Conto II zuzuführen,	M. 660 017. 89
ferner nach Abzug von 10 % Tantième an den Aufsichtsrath auf M. 616 639. 41	
(M. 660 017. 89 \cdot /. M. 43 378. 48 Vortrag aus 1898) mit	„ 61 663. 94
	M. 598 353. 95
4 % Super-Dividende	„ 512 000. —
zu vertheilen und den Rest von	M. 86 353. 95
auf neue Rechnung vorzutragen, sowie den Rechnungsabschluss zu genehmigen.	

Es würden demnach entfallen:
auf die vollgezahlten Aktien Serie I und II M. 80.— Dividende per Stück, auf die mit
40 % eingezahlten Aktien Serie III—V M. 32.— per Stück.

Der Gesamt-Umsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:

	1899	gegen	1898
	M. 5 560 656 656. 31		M. 4 807 614 263. 86
und vertheilt sich wie folgt auf:			
Cassa-Conto	M. 2 738 519 577. 65		M. 2 361 835 989. 93
Wechsel-Conto	„ 96 619 784. 64		„ 102 272 638. 59
Conto-Corrent-Conto	„ 2 705 472 906. 29		„ 2 323 428 879. 88
Accepten-Conto	„ 6 538 497. 73		„ 7 798 543. 12
Diverse	„ 13 505 890. —		„ 12 278 212. 34
	M. 5 560 656 656. 31		M. 4 807 614 263. 86

Berlin, den 1. März 1900.

Die Direction der Deutschen Ueberseeischen Bank.

G. Frederking. R. Koch. L. Roland-Lücke. Paul Millington Herrmann.

Der Aufsichtsrath hat vorstehenden Bericht der Direction bezüglich des Vermögensstandes und der Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und findet zu demselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 1. März 1900.

Der Aufsichtsrath.

Hermann Wallich.

I.

Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank, Berlin

<i>Activa.</i>			am 31. December 1899.			<i>Passiva.</i>		
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital	7 200 000	—	Aktien-Kapital	20 000 000	—			
Filialen	15 415 622	53	Reserven:					
Wechsel	18 765	—	Ordentliche Reserve M. 303 184.10					
Eigene Effecten	101 490	—	Reserve II „ 734 799.62	1 037 983	72			
Eigene Betheilungen an Consortial- Geschäften	276 545	35	Accepte im Umlauf	299 984	55			
Debitoren:			Depositen-Gelder	3 191 100	—			
a. Guthaben bei ersten Bankiers M. 4 111 764.88			Conto-Corrent-Creditoren	1 573 030	50			
b. Conto-Corrent- Debitoren „ 386 844.40	4.498.609	28	Noch nicht erhobene Dividende 1898	400	—			
			Gewinn- und Verlust-Conto	1 408 533	39			
	Mark	27 511 032	16					
			Mark	27 511 032	16			

Gewinn- und Verlust-Conto.

<i>Debet.</i>			<i>Credit.</i>		
Geschäfts-Unkosten	121 282	76	Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1898	43 378	48
Zur Vertheilung verbleibender Ueber- schuss	1 408 533	39	Zinsen, Provisionen und Kursgewinn	274 501	11
			Gewinn der Filialen	1 211 936	56
	Mark	1 529 816	15		
			Mark	1 529 816	15

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 1. März 1900.

Die Revisions-Commission des Aufsichtsraths.

Victor Koch. Adolf Oetling. D. G. Croissant Uhde.

II.

Rechnungsmässige Zusammenstellung der Activa und Passiva

der

Centrale und der Filialen

<i>Activa.</i>			am 31. December 1899.			<i>Passiva.</i>		
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital	7 200 000	—	Aktien-Kapital	20 000 000	—			
Kasse	18 117 680	62	Reserven:					
Eigene Effecten	5 297 564	27	Ordentliche Reserve 303 184.10					
Wechsel	28 932 220	62	Reserve II „ 734 799.62	1 037 983	72			
Conto-Corrent-Debitoren	23 537 683	84	Accepte im Umlauf	299 984	55			
Eigene Betheilungen an Consortial- Geschäften	276 545	35	Depositen-Gelder	25 082 034	99			
Bankgebäude-Conto	1 514 365	89	Conto-Corrent-Creditoren	37 047 123	94			
			Noch nicht erhobene Dividende 1898	400	—			
			Gewinn- und Verlust-Conto	1 408 533	39			
	Mark	84 876 060	59					
			Mark	84 876 060	59			

Gewinn- und Verlust-Conto.

<i>Debet.</i>			<i>Credit.</i>		
Geschäfts-Unkosten	1 530 834	72	Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1898	43 378	48
Saldo	1 408 533	39	Zinsen, Provisionen und Kursgewinn		
			abzüglich Rediscont auf in 1900 fällige Wechsel	2 895 989	63
	Mark	2 939 368	11		
			Mark	2 939 368	11